

Fusionsverhandlungen bei Volksbank

Auch Geldinstitute in Hagenburg und Steinhude betroffen / Vertreterversammlung im Mai 2017

VON SVEN SÖKOLL

HAGENBURG/STEINHUDE. Die Volksbank Nienburg, zu der auch der Bereich Hagenburg/Steinhude gehört, soll zum 1. Januar in einer größeren Regionalbank aufgehen, die noch keinen Namen trägt. Die Fusionsverhandlungen mit dem Institut in Steyerberg und der Volksbank Aller-Weser mit Sitz in Hoya haben in diesem Monat begonnen. Die neue Bank hätte 460 Mitarbeiter.

Mit dem geplanten Zusammenschluss reagieren die drei Partner auf fehlende Erträge im Kerngeschäft wegen der niedrigen Zinsen und die steigenden Belastungen. „Wir als Volksbanken haben die Finanzkrise nicht verursacht, aber wir müssen mit unter den Folgen leiden“, sagte der Nienburger Vorstand Joachim Meyer.

Gemeinsam wollen sich die Banken im digitalen Geschäft stärker aufstellen, mit den Syn-

ergieeffekten aber gleichzeitig auch ihre Präsenz vor Ort weiter sicherstellen. „Wir haben bereits Eckpunkte aufgestellt, in denen die Regionalität oberste Priorität hat“, betonte sein Kollege Markus Strahler.

Kündigungen sollen mit der Fusion nicht verbunden sein, die den Mitarbeitern zudem auch bessere Entwicklungsmöglichkeiten bieten soll. Zu weiteren Veränderungen des Filialnetzes wollten die Vorstände sich für die nächsten

Jahre nicht festlegen, auch wenn es eine wichtige Säule bleiben wird. Bei den schon beschlossenen Schritten bleibt es aber: Ende Oktober werden die Mitarbeiter aus der Großenheidomer Filiale abgezogen und nur Automaten dort verbleiben. Ähnlich war die Nienburger Bank im vergangenen Jahr auch schon in Hagenburg und in der Barne vorgegangen.

Zu den neuen Angeboten, die nach einem Zusammenschluss möglich sind, können

auch eigene Spezialisten für die Landwirtschaft gehören. Die neue Bank würde den ganzen Landkreis Nienburg sowie die Städte Wunstorf und Verden umfassen.

Mitarbeiter und Vertreter sind über die Pläne bereits informiert worden. Im Mai 2017 sollen die Vertreterversammlungen über die Ergebnisse der Fusionsverhandlungen befinden und die Einigung rückwirkend zum Jahreswechsel in Kraft setzen.